

SPITZE!

KLASSE!

TOLL!

Hurra, die TFG hat wieder einen Deutschen Meister! Percy Holze trat ab, Uwe Ritter nahm seinen Platz ein. Zufall war's nicht. Uwe wurde in diesem Jahr nicht nur Meister der TFG, er war auch erfolgreichster Bundesligaspieler der letzten Saison. Mit Uwe stellt die TFG bereits zum fünftenmal den Deutschen Einzelmeister!



das ist er



Deutscher Meister...

Doch das Jubiläumsjahr unseres Clubs brachte einen weiteren großen Triumph. Ohne Punktverlust überstand unsere erste Mannschaft die Bundesligasaison und holte damit die Deutsche Mannschaftsmeisterschaft von der Spree an die Innerste zurück. 1979 werden wir sogar mit zwei Mannschaften in der Bundesliga vertreten sein. Nach Gewinn der Nordmeisterschaft setzten sich die TFG-Senioren auch in der Bundesligaaufstiegsrunde durch.

HURRA!

Deutsche Meisterschaft

78

Neuer Teilnehmerrekord in Wöllstadt! 124 Tipp-Kicker wollten Meister werden. Teilnahmerekord auch für die TFG, die mit 17 Startern dabei war und überraschend noch die gastgebenden Wöllstädter überbot. Spannung schon auf der Hinfahrt. Spätestens seit Andreas Hennings mit seinem Citroen im Autokorso der TFG mitfährt ist die Ankunft mit einigen Fragezeichen behaftet (Spiel mir das Lied vom Tod).

Kommen wir zum TK-Spiel. Überraschend erwischte es Talent "Max" Stuhr und unseren Alten schon in der Vorrunde. Ärgerlich! Naturgemäß ohne Chance war Uwes Freundin Brigitte. Uwe Nowark schied zwar auch aus, schaffte aber mit einem 5:5 gegen DTFV-Spielleiter Bumke und mit einem 6:4 Sieg gegen Celles Baron überraschende Resultate. 13 TFGer aber überstanden die Vorrunde, darunter auch Laternenträger Majek. Die Zwischenrunde 1 brachte die erste Enttäuschung. Michi Fink, eine unserer Hoffnungen, verlor gegen Pietsch (Estorf) und Becht (Kirchheim) und schied aus. Pech hatte Peter Plath, der trotz guter Resultate knapp ausschied. Aber auch Majek, M.Holze, T.Hübner und Oehlmann mußten die Segel streichen. Doch 7 Hildesheimer hatten sich für die Runde der letzten 30 am Sonntag qualifiziert.

Dazwischen aber lag eine lange Nacht. Und wer die verbliebenen TFGer nachts um 2 Uhr erlebte, der gab wohl kaum einem die Chance, die Endrunde zu erreichen. Ja, wer sich jetzt noch durchsetzen wollte, der mußte nicht nur ausgezeichnet Tipp-Kick spielen sondern auch sehr trinkfest sein. Ein Gerangel gab es in Gruppe 5. Mit R.Fink, U.Szyszka und Fricke trafen hier drei 38er auf "So-gut-wie-TFGer" Hennings und Ex-Vize Bauer. Zwar wurde der Wöllstädter Bauer an die Wand gespielt, doch auch R.Fink und U.Szyszka blieben auf der Strecke. Besonders ärgerlich wars für Uwe. Mit nur einer Niederlage während des ganzen Turniers (4:8 gegen Hennings) schied er aus. Auch in der B-Runde blieb er später ungeschlagen und wurde 13. der DEM. Auch Altmeister Wedekin mußte sich beugen. Gegen Klaus Pietsch und Uwe Ritter mußte er sich geschlagen geben. Keine Chance hatte auch Dieter Mönning. Doch ein 3. Hildesheimer erspielte sich einen Platz in der Endrunde: der noch amtierende Meister Hans-Joachim Holze

Die Endrunde brachte dramatische Spiele. Nach zwei Niederlagen hat Norbert Fricke keine Nerven mehr. Ihm gelingt kein Sieg mehr: Platz 12.

Es ist schon Pech, daß alle TFGer in einer Gruppe spielen müssen, die Spiele gegeneinander zuerst. Unentschieden gegen Ritter, Sieg gegen Fricke, Sieg gegen Pietsch. Bleibt Percy Holze Meister? Nein, 2:3 gegen Häfner, 1:2 gegen Lemcke. Fünfter Platz! Percy hat sich bravours geschlagen. Jetzt ziehen die 38er einen weiteren Trumpf aus dem Ärmel: Uwe Ritter!



Eng umlagert waren alle Platten in der Endrunde. Die Zuschauer erlebten dramatische Kämpfe. Hier Häfner (li.) gegen Fricke (re.). Der Stuttgarter gewann.

DIE GROSSEN

- 1959 Manfred Wilksch
(TFG 38 Hildesheim)
- 1961 Wilfried Ellhoff
(TKV Bremen)
- 1963 Jürgen Hillengaß
(TFC St. Pauli)
- 1965 Dieter Langen
(HSC Beuel)
- 1967 Jürgen Hillengaß
(TFC St. Pauli)
- 1969 Ralf Stiehler
(TFG 38 Hildesheim)
- 1971 Franz Wedekin
(TFG 38 Hildesheim)
- 1973 Jürgen Röpke
(Spvgg.Halbau Berl.)
- 1974 Rainer Suchan
(Spvgg.Halbau Berl.)
- 1975 Wolfgang Kolski
(Spvgg.Halbau Berl.)
- 1976 Wolfgang Kolski
(Spvgg.Halbau Berl.)
- 1977 Hans-Joachim Holze
(TFG 38 Hildesheim)
- 1978 Uwe Ritter
(TFG 38 Hildesheim)

Bravo, Uwe!



Hildesheimer ist Deutscher Fußballmeister

Zuschauer mußten lange zittern

Ungeschlagen hat Uwe Ritter die Endrunde überstanden. Mit 3 Siegen und 2 Remis übertraf er den Bremer Lemcke um einen Punkt. Endspielpartner ist Rainer Schönlau (Fort.Erlangen). Bei Halbzeit sieht Uwe wie der Meister aus. 4:1 Führung. Schönlau holt auf: 4:3. Dann 5:3 für Uwe, das muß doch reichen. 20 Sekunden vor Schluß fällt der Ausgleich. Erneute Führung für Uwe in der Verlängerung, erneuter Ausgleich. Wie im Vorjahr gibt es Endspielwiederholung. Jetzt läuft es umgekehrt. Uwe gerät 1:3 in Rückstand. Ein Nervenspiel. Tobender Applaus der Menge nach jedem Treffer. Kurz vor Schluß gleicht Uwe aus. Erneute Verlängerung. Uwe geht in Führung. Kurz vor Schluß eine Riesenchance für Schönlau. Er vergibt. Uwe ist Deutscher Meister! Herzlichem Glückwunsch unserem Uwe, aber alle Achtung vor dem ebenso starken Rainer Schönlau!

Plazierungsspiele

1 + 2	Ritter (TFG 38 Hildesheim)	- Schönlau (Fort.Erlangen)	6:6, 5:4 n.V.
3 + 4	Lemcke (Kickers Hamburg)	- Hennings (Medo Hannover)	7:3
5 + 6	H.J.Holze (TFG Hildesheim)	- Funke (SSG Stuttgart)	9:4
7 + 8	Pietsch (Estorf)	- Scholz (TKC Celle)	7:5
9 + 10	Häfner (SSG Stuttgart)	- Guttman (Arminia Berl.)	9:5
11 + 12	W.Mietke (Berliner TV)	- Fricke (TFG Hildesheim)	4:3
13 + 14	U.Szyszka (TFG Hildesheim)	- Adler (Arminia Berlin)	6:5
15 + 16	F.Wedekin (TFG Hildesheim)	- Schmid (RB Kirchheim)	6:3
17 + 18	Kähling (Spvgg.Halbau Berl)	- Becht (RB Kirchheim)	4:1
19 + 20	Schwarz (Spvgg.Halbau Berl)	- Barthel (TKC Köln)	17:5
21 + 22	Runge (Arminia Berlin)	- Berger (HSC Bonn)	6:5
23 + 24	Mönnig (TFG Hildesheim)	- Bauer (TKC Wöllstadt)	8:4



Oh, war das Klasse!

Ende gut-

Keinen Punkt abgegeben

11G 38 Hildesheim "Kickeriki"

alles gut!

TFG 38 wird Meister

Mit einem 24:8 Sieg gegen die Kombination TFC St. Pauli/TKC Celle und einem überraschend hohen 28:4 Erfolg gegen Kickers Hamburg holte sich die TFG zum fünftenmal seit Bestehen der Bundesliga den Titel des Deutschen Mannschaftsmeisters. Sicherlich wurde in Hamburg ein eindrucksvoller Schlußpunkt gesetzt, doch die Meisterschaft wurde schon in Berlin durch die Erfolge gegen Rehberge (26:6), Spvgg. Halbau (18:14) und Arminia Berlin (25:7) und nicht zuletzt durch einen 19:13 Heimsieg gegen den Vorjahrsmeister BTV erkämpft. Bleibt nachzutragen, daß es gegen den Überraschungszweiten SSG Stuttgart einen klaren 22:10 Erfolg gab. Mit der Rückkehr Uwe Ritters gewann die Mannschaft wieder die nötige Sicherheit. Uwe avancierte zum besten Bundesligaspieler der Saison. Norbert Fricke vermochte seine Leistungen in Clubkämpfen zu steigern. Michael Fink war in diesem Jahr wieder in Topform, Dieter Mönnig, der in der Clubliga oft seiner Form hinterherlief, vermochte sich in Bundesligakämpfen zu meist zu steigern. Gewiß ein Zeichen dafür, daß hier endlich wieder ein richtiges Team zusammengewachsen war. Michael Minnich, der in der vergangenen Saison häufig glücklos gespielt hatte, kam nur zu einem Einsatz. Hier die errungenen Punkte: Ritter 47:9, Fink 42:14, Fricke 40:16, Mönnig 29:19, Minnich 3:5. Sei noch erwähnt, daß Michael Fink knapp vor Norbert Fricke und Uwe Ritter Torschützenkönig der Bundesliga wurde.



SENIOREN Nordmeister

Auch unsere Senioren wurden Meister, allerdings eine Klasse tiefer. Dort wo man vor vielen Jahren das Feld meist klar beherrschte, der Kern der Senioren besteht ja aus der einstigen Nordmeistermannschaft, holte man nun nach dem Wiedereinstieg eindeutig wie einst die Meisterschaft. Damals war die Nordliga allerdings noch erstklassig. Es kam zu einem echten Finale. Am Ende stand das Spiel gegen den ebenfalls noch verlustpunktfreien Nachbarn aus Hannover. Mit Reinhard Bäte und Joachim Kelle standen im Medo-Aufgebot zudem noch 2 alte Bekannte aus Nordligazeiten. So gab es interessante Begegnungen und am Ende gewannen die Senioren nur knapp mit 18:14. Nachzutragen sind noch die Siege gegen Buxtehude (27:5), TFC St Pauli II (26:6) und Kickers Hamburg II (25:7).

Ganz beachtlich schlug sich das Nachwuchsteam TFG II. Am Ende gab es zwar gegen Medo Hannover (7:25) und Bremer Kickers (11:21) klare Niederlagen, doch wurden hier auch schon Spieler für die kommende Saison getestet.

Die Bundesliga-Tabelle

1. TFG 38 Hildesheim	8	7	--	14: 0	161: 63	605:425
2. SSG Stuttgart	7	5	1 1	11: 3	122:102	494:478
3. Berlinger TV 62	7	4	1 2	9: 5	122:102	427:411
4. TFC Kickers Hamburg	7	3	- 4	6: 8	98:126	432:468
5. Spvgg. Halbau Berlin	7	2	1 4	5: 9	107:117	470:507
6. TFC St.Pauli/TKC Celle	7	2	1 4	5: 9	103:121	454:501
7. TFC Eintracht Rehberge	7	2	1 4	5: 9	99:125	452:486
8. PTV Arminia Berlin	7	-	4 6	1:13	84:140	380:438

NORDLIGA

1. TFG 38 Hildesheim Sen.	8	8	--	16: 0	189: 67	829:506
2. Medo Hannover	8	7	- 1	14: 2	163: 93	813:624
3. TKC Bremer Kickers	8	6	- 2	12: 4	163: 93	779:610
4. TFG 38 Hildesheim II	8	5	- 3	10: 6	143:113	698:607
5. TFC Kickers Hamburg II	8	4	- 4	8: 8	135:121	646:565
6. TFC St.Pauli II	8	3	- 5	6:10	102:154	595:732
7. TFC Dynamo Pohle	8	2	- 6	4:12	92:164	662:939
8. TKC Schangel Schöppenstedt	8	1	- 7	2:14	101:155	635:726
9. TFC Greenlight Buxtehude	8	--	8	0:16	64:192	537:885

Senioren-TFG I. 16:16 Pokal

Senior Franz (re., Deutscher Meister 1971) besiegt in einem packenden Spiel dank phantastischer Abwehrleistungen den neuen Champion Uwe mit 2:1.



Tolles Ergebnis

Das war ein Kampf auf Biegen und Brechen. Die Meister von einst machten den Meistern von heute das Leben schwer. Die zahlreichen Zuschauer standen eindeutig auf Seiten der TFG-Senioren. Mit 3:1 und später 8:4 gingen die Senioren in Führung, doch TFG I glich jeweils aus. Beim sensationellen Stand von 14:10 lag ein Seniorensieg in der Luft. Doch Ritter und M.Fink glichen aus. R.Fink gegen Mönning 7:3 und Stiehler gegen Fricke 3:6. Es hieß 16:16. Nur das mit 78:60 klar bessere Torverhältnis des Bundesligateams brachte die Meisterschaftsmannschaft ins Pokalfinale. Von besonderem Reiz waren die Begegnungen des neuen Deutschen Meisters gegen die 3 Exmeister des Senioren-Teams. Niederlage gegen Wedekin, Remis gegen Stiehler und Sieg gegen Holze: 3 Minuten vor Schluß führt Holze beim Stand von 14:10 mit 5:2 und unterliegt noch mit 5:7. Hier die Punkte: TFG I: M.Fink 8:0, Ritter 5:3, Fricke 3:5, Mönning 0:8. TFG Sen.: Wedekin 6:2, R.Fink 4:4, H.J.Holze 3:5, Stiehler 3:5. Im Halbfinale hatte TFG I Rehberge mit 20:12 und TFG Sen. Arminia Berlin mit 28:4! (in Berlin) besiegt.

In stärkster Besetzung zum Aufstieg

Senioren bleiben eine Saison unbesiegt

Franz Wedekin und Ralf Stiehler hatten die Idee ausgebrütet. Man wollte die alte Nordligamannschaft der TFG wieder zusammenschweißen und Freundschaftsspiele austragen. Rudi Fink war natürlich mit von der Partie. Leider fehlte zunächst der 4. Mann. Bernd Reese, Hawi Springmann, Schorse Köhler und Hubs Fink hatten schon zuviel Abstand zum TK gewonnen. Da bot sich Percy Holze an. Nacherfolglosem Ausflug im DTFV-Pokal wurde die Teilnahme an der Nordliga beschlossen. Kater Höppner und Klaus Netzel stiegen als Reserve ein und später kam noch Küken Markus Holze hinzu. Der alte Ehrgeiz erwachte wieder und es kam zum Siegeszug durch die Nordliga und zur Nordmeisterschaft. Jetzt sind die sog. Senioren gar wieder dort gelandet, wo sie eigentlich nicht mehr spielen wollten. Mit Siegen über Kirchheim (21:11), Eintr. Rehberge (20:12) und SHB Berlin II (22:10) gelang der Bundesligaaufstieg. Percy Holze garantierte fast im Alleingang den Aufstieg. Er gab nicht einen Punkt ab. Sein Torverhältnis gegen Kirchheim (26:6) und Rehberge (26:8) sagt alles. Die weiteren Punkte: Wedekin 10:6, R.Fink 14:10, Stiehler 7:17, M.Holze 7:1.



Mit 24:0 Punkten war Percy Holze der überragende Spieler der BL-Aufstiegsrunde.

Muß das sein

'Berufsverbot' für Heinrich

Eckball! "Warum setzt Du denn Heinrich nicht ein?" So werde ich oft gefragt. Für Nicht-TFGer sei erläutert: Heinrich ist ein ganz außergewöhnliches Tipp-Kick-Männchen. Ein excellenter Heber, für den es keinen Deckungsspieler gibt, ein "enfant terrible", dessen skurrile Bogenlampen in unberechenbaren Aufsetzern enden, dessen Ecken auf spektakulären Irrwegen einen Weg ins Tor finden. Aber für Spezialisten wie Heinrich ist im heutigen Tipp-Kick kein Platz mehr. Seine Domäne ist der Strafraum und dessen nächste Umgebung. Bei Schüssen aus der Distanz ist ihm der Weg zu lang, der Ball verläuft sich.

Es ist die umstrittene 2-Mann-Regel, vor Jahren angeblich zur Verhinderung von Zeitspiel eingeführt, die Spezialisten wie Heinrich um ihren Einsatz bringt. Das Zeitspiel wurde damit nicht eingedämmt. Schließlich kann man auch noch zwischen 2 Kickern beliebig hin und herwechseln, den Schuß unangemessen verzögern oder den Ball über die Platte schießen. Aber Zeitspiel war ja auch nur der vorgeschobene Grund. In Wirklichkeit wollten Hamburger, Berliner und Hannoveraner auf der damaligen Nordsitzung die TFG treffen. Hier hatte der Hildesheimer Champion Bernd Reese für frischen Wind gesorgt, den "Kurzfuß" kreierte und mit viel Experimentierfreude beim Feilen neue Schußvarianten gefunden. Heute muß man eingestehen, daß die Mühe sich nicht lohnte. Die Erfolge der TFG hielten an.

Dafür steht man heute vor jedem Spiel vor der Frage: "Welche Spieler setze ich ein?" Einige werden sagen: "Ich habe keine Probleme, ich besitze ohnehin nur 2 Spieler." Das dürften jene sein, die auch schon vor Einführung dieser Regel so "genügsam" waren. Mal ganz ehrlich, auch diese routinierten Feilkünstler können keine Alleskönner feilen. Warum aber sollen wir nicht versuchen, unser Spiel zu perfektionieren. Dann aber brauche ich 4 Spezialisten: einen für Aufsetzer, einen für harte Schüsse, einen für den Strafraum und einen Heber. Zugegeben, die Auswahl muß nicht exakt so aussehen. Man findet aber heute die unterschiedlichsten Spielfeldverhältnisse vor. Schon auf einem Original-Turniertisch springen die Bälle ganz anders als auf der auf einem Tisch aufliegenden Platte. Stellt man dann im Spiel fest, "meine Aufsetzer kommen auf dieser Platte nicht", so hat man nicht die Möglichkeit, einen für diese Platte geeigneteren Spieler einzusetzen. Von der Möglichkeit, sich mit Spielern verschiedenen Schußverhaltens noch während des Spiels auf das Abwehrsystem des Gegners (Kurz-/Langdeckung, stehender-/fliegender Torwart) einzustellen möchte ich gar nicht weiter reden. Mit der Einführung der 2-Mann-Regel ist ein gutes Stück Vielfältigkeit aus unserem Hobby verschwunden.

Doch seit Jahr und Tag steht eine geschlossene Ablehnungsfront dem Antrag auf Zulassung von 3 oder 4 Spielern gegenüber. Wortgewaltig und mit demagogischen Tricks agierend gelingt es diesen Gleichmachern leicht, auch neue Clubs für sich zu gewinnen. Da das Zeitargument längst nicht mehr zieht, bemüht man sich geradezu neue Argumente an den Haaren herbeizuziehen und scheut sich nicht, Tatsachen auf den Kopf zu stellen. Um Neulinge vor allzu überlegenen Routiniers zu schützen, wollte man nun die 2-Mann-Regel. In Wirklichkeit sind es doch gerade die jungen aufsteigenden Spieler, die herumprobieren, die variieren wollen. Das ist einfach nötig, um an die Klasse der Spitzenspieler heranzukommen. Die Routiniers sind doch schon viel zu träge zum Feilen, haben ihren festgelegten Stil, ihr Patentrezept beim Feilen und werden durch die 2-Mann-Regel weniger stark behindert. So hat es mich nicht gewundert, daß gerade von den jungen Clubs Anfragen kamen, warum man nicht mehr Spieler einsetzen dürfe. Auch in der TFG, die diese Regel für ihren Bereich außer Kraft gesetzt hat, sind es hauptsächlich die Nachwuchsspieler, die mit mehr als 2 Kickern antreten. Ein Clubvorsitzender, den ich fragte, warum er gegen die Zulassung von mehr als 2 Kickern gestimmt habe, äußerte: "Wieso, ich komme doch mit 2 Spielern aus." Das ist Intoleranz! Wer mit 2 Spielern spielen will, der soll das gerne tun. Warum aber soll er denen, die am variationsreicheren Spiel Spaß haben, diese Möglichkeit nehmen.

Ich appelliere an alle, die noch einsichtig geblieben sind. Laßt 4 Spieler zu. Dafür ist genügend Platz am Spielfeldrand. Demagogische Rufe nach Abstimmung noch bevor der Antrag formuliert ist, sollten auf der Sitzung unterbleiben.

Abschlußtabelle

Serie 2.78

1. L I G A

1.	Michael Fink	26	16	4	6	36:16	155:104
2.	Norbert Fricke	26	16	3	7	35:17	153:102
3.	Uwe Ritter	26	14	7	5	35:17	171:134
4.	Hans-Joachim Holze	26	14	6	6	34:18	126:113
5.	Rudi Fink	26	14	5	7	33:19	136:126
6.	Michael Minnich	26	13	6	7	32:20	151:124
7.	Dieter Mönnig	26	13	1	12	27:25	138:132
8.	Andreas Hennings	26	10	4	12	24:28	131:136
9.	Michael Szyszka	26	9	5	12	23:29	122:123
10.	Uwe Lührig	26	10	1	15	21:31	116:149
11.	Franz Wedekin	26	7	6	13	20:32	124:135
12.	Michael Dostal	26	5	6	15	16:36	102:120
13.	Markus Holze	26	6	3	17	15:37	126:188
14.	Gerd Raulfs	26	4	5	17	13:39	112:177

2. L I G A

1.	Klaus Netzel	26	19	5	2	43: 9	107: 76
2.	Berndt Kandora	26	20	1	5	41:11	141: 96
3.	Peter Raulfs	26	18	0	8	36:16	135:120
4.	Lothar Oehlmann	26	16	2	8	34:18	120: 90
5.	Manfred Hübner	26	14	5	7	33:19	113:111
6.	Markus Engelke	26	11	7	8	29:23	111:105
7.	Manfred Drung	26	13	2	11	28:24	118:128
8.	Mathias Ulbricht	26	12	3	11	27:25	103:118
9.	Michael Arnold	26	10	3	13	23:29	137:146
10.	Frank Waga	26	9	4	13	22:30	99:132
11.	Kai Lührig	26	8	1	17	17:35	80:123
12.	Michael Umbach	26	4	4	18	12:40	25: 36
13.	Joachim Diehl	26	5	0	21	10:42	52: 41
14.	Gerd Höppner	26	2	5	19	9:43	35: 54

3. L I G A

1.	Uwe Nowark	24	18	2	4	38:10	124: 71
2.	Michael Stuhr	24	19	0	5	38:10	136: 84
3.	Frank Gottschalk	24	16	3	5	35:13	99: 66
4.	Birgit Lührig	24	15	1	8	37:17	110: 82
5.	Ralf Schrader	24	13	3	8	29:19	132:109
6.	Petra Matthes	24	12	2	10	26:22	111: 80
7.	Frank Koppe	24	10	2	12	22:26	102: 98
8.	Manfred Conrad	24	11	0	13	22:26	99:105
9.	Andreas Koppe	24	10	1	13	21:27	101:134
10.	Detlef Seemke	24	9	0	15	18:30	106:134
11.	Andreas Brandes	24	6	1	17	13:35	60:118
12.	Uwe Schierwagen	24	5	2	17	12:36	63: 68
13.	Hans-Joachim Majek	24	3	1	20	7:41	65:159

Aufsteiger, die wieder absteigen

Diesmal hatte Michael Fink die Nasenspitze vorn. Der Zieleinlauf war eng. TFG-Meister Fricke verdrängte nach verkorkstem 1. Quartal Uwe Ritter mit dem besseren Torverhältnis noch von Platz 2. Noch der 6., Michael Minnich, landete nur 4 Punkte hinter dem Quartalsmeister. Die Ausgeglichenheit der Spieler in der 1. Liga sorgt immer wieder für Spannung. Aber sie hat noch einen anderen Effekt. Aufsteiger haben es mehr als schwer, dem Wiederabstieg zu entgehen. So entsteht der Typ des Pendlers, zu stark für die 2., zu schwach für die 1. Liga. Die Absteiger Dostal und M. Holze gehören ebenso dazu wie die Aufsteiger Netzel und Kandora. Niko Dostal hat sich den Abstieg allerdings selbst zuzuschreiben. Allzu häufig fehlte er unentschuldigt. Gerd Raulfs, der erstmals der 1. Liga angehörte, überraschte angenehm und erzielte viele gute Resultate. Noch aber reicht es nicht. Ein glanzvolles Come-back gelang Klaus Netzel. Doch auch Berndt Kandora war zu gut für die Zweite. Überraschungsaufsteiger Peter Raulfs nutzte seine Chance leider nicht. Nach drei hohen Niederlagen in der 1. Liga warf er schon das Handtuch. Klasse Lothar Oehlmann! Ihm gelang fast der Durchmarsch von der 3. in die 1. Liga. Auch Aufsteiger Drung hielt sich beachtlich. Die 3 letzten der 2. Liga verdanken ihren Platz der eigenen Unzuverlässigkeit. Mit Nowark, Stuhr und Gottschalk schafften gleich 3 unserer RBGer den Aufstieg in Liga 2. Mit Andreas Koppe gewannen wir einen talentierten jungen Spieler. Neuling Majek aber kam an der Roten Laterne nicht vorbei.

Andreas Brandes (li.) freut sich. Er kann die Rote Laterne der TFG an Neuling "Biene" Majek (re.) abgeben.



Serie 3.78

Spannung bis zuletzt

1. L I G A

1. Andreas Hennings	35:13	144:105
2. Uwe Ritter	33:15	153:103
3. Norbert Fricke	32:16	155:103
4. Michael Fink	30:18	154:107
5. Michael Minnich	30:18	165:137
6. Hans-Joachim Holze	28:20	123:116
7. Rudi Fink	23:25	138:132
8. Dieter Mönning	20:26	110:113
9. Franz Wedekin	20:26	113:129
10. Michael Szyszka	20:28	134:150
11. Uwe Lührig	15:31	94:125
12. Klaus Netzel	13:33	98:166
13. Berndt Kandora	9:39	102:197

2. L I G A

1. Manfred Hübner	36:12	151: 94
2. Peter Plath	36:12	147: 94
3. Michael Arnold	33:15	172:151
4. Michael Stuhr	31:17	115:102
5. Lothar Oehlmann	27:21	105: 97
6. Markus Engelke	26:16	128:104
7. Gerd Raulfs	24:20	101:103
8. Markus Holze	22:26	129:145
9. Mathias Ulbricht	19:27	116:115
10. Frank Gottschalk	16:30	98:148
11. Frank Waga	14:34	87:133
12. Uwe Nowark	11:35	71:123
13. Thomas Hübner	9:39	42: 53

3. L I G A

1. Manfred Conrad	35: 5	115: 58
2. Andreas Koppe	28:12	103: 72
3. Ralf Schrader	26:14	99: 87
4. Andreas Brandes	23:15	78: 81
5. Frank Koppe	22:16	77: 79
6. Kai Lührig	20:20	81: 80
7. Martin Schrader	20:20	68: 83
8. Hans-Joachim Majek	17:23	75:116
9. Detlef Seemke	16:24	60: 91
10. Uwe Schierwagen	9:31	27: 27
11. Peter Franke	2:38	9: 18

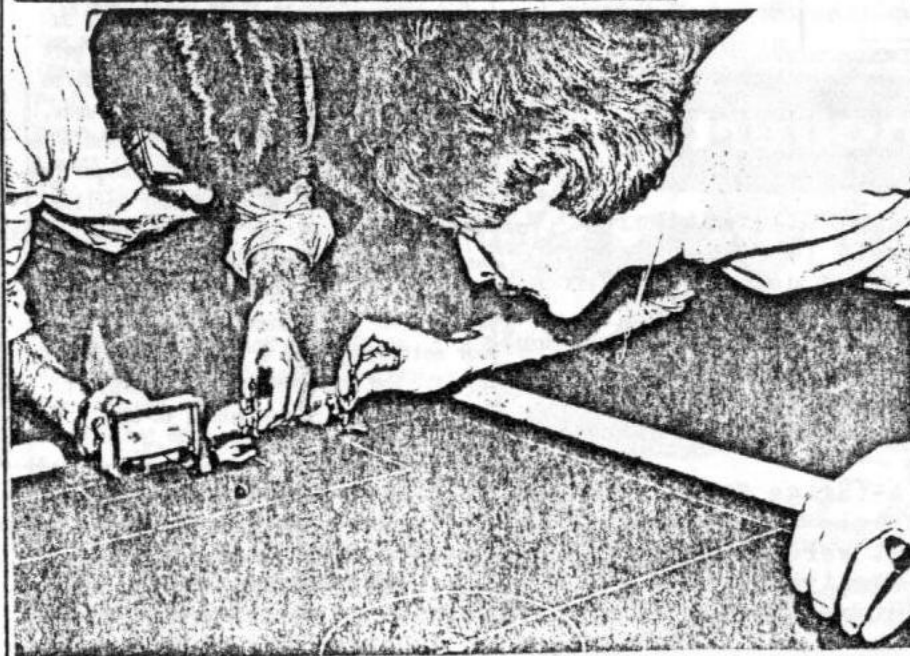
Manni: Glückliche

Die Serie ist zwar noch nicht ganz beendet, doch alle wichtigen Entscheidungen sind gefallen. Nach 5 Jahren TFG-Zugehörigkeit gab Andreas Hennings seine Schüchternheit auf und wurde erstmals Serienmeister. Es war auch erstaunlich, warum dieser Spieler, der auf vielen Turnieren bewies, daß er zur deutschen Spitzenklasse zählt, nicht in der TFG ganz vorn zu finden war. Uwe Ritter war mit Platz 2 zufrieden. Drei P



Manfred Conrad beherrschte die 3. Liga

Punkte Vorsprung vor Michael Fink reichten, um Norbert Fricke als Vereinsmeister abzulösen. Neben den genannten gehörten noch Michael Minnich und Percy Holze zur Spitzengruppe. Der Rest kämpfte schon gegen den Abstieg. Mit 10:2 Punkten aus den letzten Spielen gelang Rudi Fink gerade noch der Sprung ans rettende Ufer. Manni Hübner hat endlich Grund zum Jubeln. Nachdem er mehrfach den Aufstieg mit viel Pech verpaßt hatte, gelang ihm jetzt der 1. Platz in der 2. Liga. Nach seiner Rückkehr zur TFG erreichte Peter Plath auf Anhieb den Aufstieg. Damit war ebensowenig zu rechnen wie mit dem plötzlichen Formanstieg von Michael Arnold. Mit Michael Stuhr verpaßte wiederum ein Aufsteiger nur knapp den Durchmarsch in die Erste. Pech für Lothar Oehlmann. In aussichtsreicher Position liegend erwischte er einen Abend mit 0:10 Punkten. Cussy Engelke fing sich wieder und verpaßte den Aufstieg knapp. Die Absteiger Gerd Raulfs und Markus Holze gerieten in ein Formtief. In der 3. Liga ließ Manfred Conrad das Mittelmaß der letzten Saison vergessen und war mit Abstand bester Spieler. Überraschend gelang Andreas Koppe der Aufstieg. Im Gerangel um Platz 3 blieb Ralf Schrader knapp Sieger vor den erstaunlich starken Brandes und F. Koppe. Martin Schrader gab einen guten Einstand. Die große Überraschung: Ausgerechnet an Detlef Seemke konnte H. J. Majek die Rote Laterne übergemäßigert legt sich Norbert (re.) ben. den Ball in den Strafraum. Mit 8:4 bleibt er hier über Percy (li.) Sieger



Schuß daneben

Ein Artikel im Tipp-Kick-Magazin der Bremer Kickers (Nr.276) sprengt den Rahmen dessen, was wir uns an Kritik gefallen lassen. Es geht um die zu spät, bzw. nicht erfolgten Abmeldungen von Mannschaften zum Bremer Jubiläumsturnier. "Bei Kickers Hamburg weigerte man sich offensichtlich, gegen einen IKC-Spieler Klaus Lemcke anzutreten, und die IFG bekam angeblich keine vier Spieler zusammen." Hier die Tatsachen, was die IFG betrifft. Die Einladung ging an Dieter Mönig. Beruflich bedingt fehlte Dieter in dieser Zeit für 3 Wochen an unseren Spielabenden. Dennoch meldete, ohne sich zu vergewissern, eine Mannschaft an. Am gleichen Wochenende fand jedoch in Hildesheim die Bundesliga-Aufstiegsrunde statt. Zudem fuhr am Vortag eine Mannschaft nach Husum. Dieser Termin war schon lange vor der Bremer Einladung verabredet worden. Eine Woche vor dem Bremer Turnier überraschte uns Dieter damit, daß er eine Mannschaft angemeldet hatte. Da sich kein Fahrer (aber Teilnehmer) fand, wurde Dieter vor die Alternative gestellt, selbst zu fahren oder die Mannschaft abzumelden. Er entschloss sich für das Erste. Am Freitag darauf wollte er plötzlich nicht mehr fahren. Er hatte es auch versäumt, die Mannschaft abzumelden und tat das auch tagsdrauf trotz Zusage nicht ("Habe Noske nicht erreicht"). Über diesen Sachverhalt habe ich Winfried Noske noch am Tag des Turniers unterrichtet. Warum aber nennt man dann nicht den Schuldigen? Warum verunglimpft man pauschal die IFG? Unser Club nahm in diesem Jahr mit 3 Mannschaften am Spielbetrieb teil. Wir waren auf fast allen Turnieren und Meisterschaften dabei. Zudem bestritten wir 13 Freundschaftsspiele, davon 12 auswärts. Wieviel Freundschaftsspiele absolvierten die Bremer? Meine Wiederholte Bitte, dem Nachbarn aus Oldenburg mal ein Freundschaftsspiel anzubieten bleibt seit 2 Jahren ungehört. Wir hätten uns dennoch gern für das Erscheinen der Bremer auf unserem Jubiläum revanchiert. Die Aufstiegsrunde, der Termin in Husum und eine verständliche IK-Müdigkeit zu Saisonende bei einigen Fahrern standen im Wege. Die Bremer sollten vorher nachdenken, ehe sie über andere Clubs herfallen. Nicht weit von Bremen gibt es einen neuen Club, den IKC Dödinghausen. Er wurde nicht eingeladen. Auch der VfB Husum war enttäuscht, daß er keine Einladung erhielt. Und noch eines: Die IFG brüstet sich nicht damit, der größte IK-Club Deutschlands zu sein; sie ist es.

Wer hat Lust zum Skatspielen?



Sieger beim Skat: Felix (li.). Alo (re.) verstellte später eine Weihnachtsgans

Der jährliche TFG-Preis-skat hat sich längst als gute Idee erwiesen. Dieser sportliche Wettbewerb ist zu einer Domäne unserer passiven Mitglieder geworden. Endlich mal eine Veranstaltung, an der wir auch unseren treuen Beitragszahlern und Sponsoren etwas bieten können. Gibt es wirklich nicht noch mehr Gelegenheiten dazu? Im Skatspielen sind unsere Passiven den Aktiven klar voraus. Schon dreimal stellten sie den Sieger. Diesmal war es Felix, der die größte Weihnachtsgans abschob. Der 2-fache Sieger "Korres" Schröder landete auf Platz 3 bei 16 Teilnehmern. Abends fand noch ein Eisbeinessen statt, bei dem wir auch Vereinsgründer Poldi Rohde und Ex-Boß Ernst Schwarz begrüßen durften.

Freundschaftsspiele

Spvgg. Halbau Berlin	- IFG 38 Sen.	15:17
TKC Schöppenstedt I	- IFG 38 II	28:44
TKC Schöppenstedt II	- IFG 38 III	13:19
IFG St.Pauli	- IFG 38	16:16
IFG Viernheim I	- IFG Sen.	3:29
IFG Viernheim II	- IFG 38 I	3:29
Würzburger TKF	- IFG 38 Sen.	7:25
Aktiv Retzstadt	- IFG 38	4:28
Fortuna Dorsten	- IFG 38 II	15:27
TKG Letter	- IFG 38 III	5:13
Dynamo Pohle	- IFG 38 III	15:17
IFG 38 Hildesheim	- Buxtehude	14: 4
VfB Husum	- IFG 38	0:32

In 13 Freundschaftsspielen setzte die TFG 1978 26 verschiedene Spieler ein. Schlechtes Wetter und schlechte Sicht gabs auf der Fahrt nach Husum. Bernd Kandora, Michael Fink, Michael Szyszka und Lothar Oehlmann fanden im hohen Norden nette Gastgeber vor. Doch im Sommer wäre eine Fahrt ins Nordseebad Husum reizvoller, dann natürlich für ein ganzes Wochenende!

Kurz notiert

Gleich nach der Ankunft aus Wöllstadt wurde Uwe's Deutsche Meisterschaft im Steinbergeck gefeiert. Siebzehn mal sprang der Sektkorken zur Decke!

Schwere Zeiten für die TFG. Gerd Raulfs muß pausieren, Uwe Lührig hat vier Monate Dienst in Brokdorf, Berndt Kandora geht für 18 Monate nach Saudi-Arabien und Uwe Szyszka bereitet sich aufs Abitur vor.

1979 plant die TFG eine 4-tägige Südtournee (28.4.-1.5.). Auf dieser Fahrt sollen auch die Bundesligaspiele unserer beiden Teams gegen Stuttgart (28.4.) und Kirchheim (29.4.) abgehakt werden. Wir suchen aber auch Gegner für Freundschaftsspiele aus Baden-Württemberg und aus dem Raum Heidelberg.

Für die Zeit vom 24.5. (Himmelfahrt) bis 27.5.79 bietet sich ein 4-Tage-Trip nach Berlin an. Ausflug nach Ostberlin, Badetag am Wannensee, Kudambummel und Deutsche Einzelmeisterschaft (26./27.5.) - das läßt das Herz höher schlagen!

Pokalsieger

Pokal Chronik

Michael Fink ist der Pokal-Crack des Jahres. In allen 4 Pokalausstellungen war er unter den ersten Vier zu finden. Am Jahresende machte er Ernst und holte sowohl Mauritius- als auch Jahrespokal. Uwe Ritter stand ihm jedoch kaum nach. Er wartete mit zwei Erfolgen im Mauritius-Pokal auf. Die erfolgreichen Pokaljäger der letzten beiden Jahre, Norbert Fricke und Andreas Hennings, gingen dagegen völlig leer aus und konnten nicht überzeugen. Mehr noch als früher ist der Pokal eine Domäne unserer Erstligisten geworden. Es gab nur zwei Spieler, die diese Phalanx durchbrechen konnten. Markus Holze und Frank Gottschalk erreichten im Mauritiuspokal das Halbfinale und standen kurz vorm Endspiel. Besonders für Gottschalk bedeutete das einen unerwarteten Erfolg. Besonders spannend ging es wiederum im Hildesia-Pokal zu. M. Fink stieß auf einen gut aufgelegten Berndt Kandora. Nach Gleichstand bei 2 Spielen gab es zweimal Verlängerung und dann Elfmeterschießen, ehe Fink als Finalist feststand. Der Endspielsieg des norddeutschen Meisters gegen den z.Z. in Superform spielenden Percy Holze war dann schon eine Überraschung. Zuvor hatte Percy Andreas Hennings mit 9:1 geradezu entzaubert.

Die Pokale sollten im nächsten Jahr wieder etwas mehr in den Mittelpunkt gerückt werden. Die Einführung eines Pokals, der in Turnierform ausgespielt wird und ein Pokal für Tipp-Kick-Doppel wäre wünschenswert.



Uwe Ritter (TFG)



Frank Gottschalk: Überraschend im Viertelfinale

Vollprofis

Die IFG hat einen Vollprofi. Kaum einer spielt Tipp-Kick so gekonnt wie er. Er weiß das. Darum tritt er nicht gegen jeden an. Nur die stärksten Gegner werden für wert befunden. Verständlich. Unser Profi führt diesen Titel zu recht. Nur gegen die stärksten Mannschaften des Landes reizt es ihn zu spielen. Natürlich möchte er auch starke Nebenleute in seinem Team haben. Mit Amateuren gibt er sich nicht gern ab. Die IFG ist stolz auf ihren Vollprofi. Er erringt viele Siege zum Ruhme des Vereins. Die IFG hat eigentlich noch einige Vollprofis. Sie erringen große Siege. Das ehrt uns, aber ...

Die IFG hat noch einige Mächtegern-Profis. Sie sind zwar nicht besonders stark. Aber sonst verhalten sie sich schon genau wie unser Vollprofi. Hoffen wir, daß in der IFG die Vollprofis nicht Überhand nehmen, sonst kann es sein, daß es eines Tages keine IFG mehr gibt, trotz des Ruhms!

ALLE POKALAUSSTIEGUNGEN DER TFG FÜR 1978
(Ergebnisse jeweils ab Viertelfinale)

MAURITIUS-POKAL I/78

Stuhr	- R.Fink	4:10
Mönnig	- M.Holze	5:1
Fricke	- M.Fink	4:10
M.Szyszka	- Ritter	4:7
Mönnig	- R.Fink	6:3
Ritter	- M.Fink	4:2
Mönnig	- Ritter	4:5

MAURITIUS-POKAL II/78

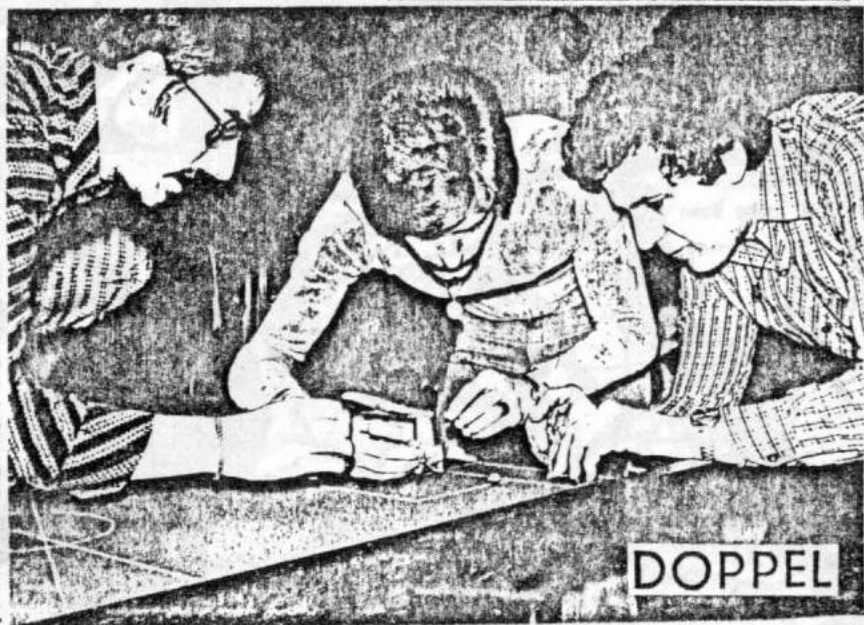
Ritter	- U.Szyszka	6:1
H.J.Holze	- Minnich	5:2
Gottschalk	- Ulbricht	5:4
M.Fink	- M.Szyszka	8:5
Ritter	- M.Fink	5:2
Gottschalk	- H.J.Holze	2:7
H.J.Holze	- Ritter	3:4

MAURITIUS-POKAL III/78

M.Szyszka	- Stuhr	9:5
M.Holze	- R.Fink	5:2
M.Engelke	- U.Szyszka	3:7
M.Fink	- Mönnig	5:4
M.Holze	- U.Szyszka	5:6
M.Fink	- M.Szyszka	6:1
U.Szyszka	- M.Fink	3:6

HILDESIA-POKAL 1978

M.Fink	- Majek	6:3 / 7:2
Kandora	- Waga	10:2 / 7:3
Stuhr	- H.J.Holze	2:5 / 9:10
Minnich	- Hennings	5:4 / 4:7
Hennings	- H.J.Holze	1:9 / 5:7
M.Fink	- Kandora	5:4 / 4:5
(Elfmeterschießen 2:0 für Fink)		
M.Fink	- H.J.Holze	6:2



DOPPEL